

Bigler will es nochmals wissen

Der ehemalige FDP-Politiker Hans-Ulrich Bigler will für die SVP in den Zürcher Kantonsrat. Es ist ein Testlauf für die Nationalratswahlen.

Ladina Triaca • 17.09.2022, 21.45 Uhr

Manchmal kann es schnell gehen. Im Sommer noch sagte Hans-Ulrich Bigler, er strebe kein politisches Mandat mehr an. «Damit habe ich abgeschlossen», meinte der Chef des Gewerbeverbandes im «Tages-Anzeiger». Nun erfolgt die Kehrtwende: Vor kurzem wechselte Bigler von der FDP zur SVP. Und jetzt tritt er für die Volkspartei bei den Zürcher Kantonsratswahlen an.

Die SVP des Bezirks Affoltern hat ihn am 8. September – von der Öffentlichkeit praktisch unbemerkt – als Kandidaten nominiert. Bigler startet vom dritten Listenplatz aus in die Wahl – hinter einem bisherigen Kantonsrat und einer langjährigen Gemeindepolitikerin. Mit Bigler in ihren Reihen will die Bezirkspartei im Februar den zweiten Sitz im Kantonsrat zurückgewinnen, den sie bei den letzten Wahlen verloren hatte.

In der Zürcher SVP heisst es, die Wahl sei ein Test für Bigler: Schafft er den Sprung ins Kantonsparlament, hat er gute Chancen, 2023 für die Nationalratswahlen nominiert zu werden. Schafft er die Wahl trotz seiner grossen Bekanntheit als Gewerbeverband-Direktor hingegen nicht, dürfte das schwierig werden. Der Zürcher Parteipräsident Domenik Ledergerber sagt es so: «Wenn Hans-Ulrich Bigler bei den Kantonsratswahlen ein gutes Resultat erzielt, würde ich ihm sicher empfehlen, auch bei den Nationalratswahlen anzutreten.»

Und Bigler? Der will auf Anfrage nicht über eine Rückkehr in den Nationalrat sprechen. «Ich kandidiere für den Kantonsrat, nicht mehr und nicht weniger», sagt er. Die Bezirkspartei habe ihn für die Wahlen angefragt. Und ihn würde es reizen, sich im Kantonsparlament für einen starken Wirtschaftsstandort Zürich einzusetzen. «Wenn Zürich hustet, leidet schliesslich die ganze Schweiz.»

Die Wahl dürfte allerdings kein Selbstläufer werden. Parteiwechsel sind in der Schweiz eher selten. SVP-Präsident Ledergerber sagt: «Ich bin ehrlich gespannt, wie unsere Wähler darauf reagieren werden. Bis jetzt haben wir nur gute Reaktionen. Aber nicht immer werden Parteiwechsel von der Basis goutiert.»

Das konnte man jüngst bei GLP-Politikerin Chantal Galladé beobachten. Die ehemalige SP-Nationalrätin wollte nach ihrem Parteiwechsel für die Zürcher Grünliberalen in den Regierungsrat. Die Parteibasis lehnte ihre Kandidatur jedoch klar ab und nominierte den langjährigen Kantonsrat Benno Scherrer.

Hinzu kommt, dass Bigler bei Wahlen bislang nicht zu den Erfolgreichsten gehörte. 2011 kandidierte er als Freisinniger erfolglos für den Nationalrat. Bei den Wahlen 2015 landete er auf dem ersten Ersatzplatz und konnte für FDP-Politiker Ruedi Noser nachrutschen, der in den Ständerat wechselte. Nach vier Jahren war jedoch bereits wieder Schluss: Bigler wurde abgewählt. Überholt vom 36 Jahre jüngeren Freisinnigen Andri Silberschmidt.

Dank seiner Position im Gewerbeverband war Bigler in den letzten Jahren politisch dennoch einflussreich. Unter ihm wurde der Verband zur Kampagnenorganisation, die «Gewerbezeitung» zum Kampfblatt. Nächstes Jahr geht Hans-Ulrich Bigler mit 65 Jahren in Pension. Zeit für ein neues politisches Abenteuer hätte er also.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.